

## I. EINLEITUNG

Archäologische Funde und Befunde, Informationen der antiken Schriftquellen über diese Ortschaften sowie eigene Beobachtungen im Gelände sind die Spuren, die es ermöglichen, erste Aussagen über die Entwicklung der Siedlungsstruktur der Chalkidiki zu formulieren.

Im Gegensatz zu anderen Regionen Griechenlands fand die Chalkidiki in der altertumswissenschaftlichen Forschung bislang wenig Beachtung. Nach Gründen für diese Tatsache wird im ersten Teil der Untersuchung zu fragen sein.

Da der Begriff Stadt extrem vielschichtig ist, kann nicht von vornherein entschieden werden, welche der überlieferten archäologischen Zeugnisse und Schriftquellen für die Beurteilung des urbanen Status einer antiken Siedlung aussagekräftig sind. Darum werden zunächst alle Informationen zu den Siedlungen der Chalkidiki in Form eines alphabetischen Kataloges gleichrangig zusammengestellt, indem sie entweder einem überlieferten antiken Ortsnamen oder einem modernen Fundort zugewiesen werden. Den Text ergänzen Fotos, Pläne und Zeichnungen; sie dokumentieren unter anderem zahlreiche in den Jahren 1997 bis 2000 vor Ort getroffene Beobachtungen. Maßgebliche Faktoren des urbanen Status einer Siedlung sind zudem in Form von Tabellen und Verbreitungskarten aufbereitet.

An diese Materialvorlage, in der so weit wie möglich die Entwicklung jeder einzelnen Siedlung nachvollzogen wird, schließt sich die Diskussion jener Fragen an, die sich wiederholt bei der detaillierten Betrachtung der einzelnen Siedlungen stellen. Sie gilt zunächst der historischen Landeskunde und stellt den natürlichen Lebensraum der Bewohner vor. Dabei zeigt sich, daß die topographischen Eigenschaften des Siedlungsstandorts und die geographischen und klimatischen Merkmale der Siedlungskammer weitreichende Folgen für die Lebensweise der Bewohner hatten. Sie wirkten sich sowohl auf die regionale Infrastruktur als auch die Binnenstruktur der Siedlungen aus.

Diese läßt sich im Befund an der Anlage von Befestigungen und Stadterweiterungen ebenso ablesen wie an ausgewählten Kontexten der urbanen Architektur. Von dieser Bebauung wird die innerstädtische Raumaufteilung konstituiert, deren Zäsuren und Wandel zu ersten Aussagen zur Stadtentwicklung der chalkidischen Siedlungen führt.

In der Gegenüberstellung dieser formalen Prozesse der chalkidischen Siedlungen mit Abläufen in Ortschaften anderer Regionen, sowie mit dem theoretischen antiken Verständnis von Stadt soll eine Einordnung der regionalen Urbanisierung in die Siedlungsgeschichte Griechenlands versucht werden.

Der abschließende Ausblick soll exemplarisch aufzeigen, welche übergeordneten historischen Fragestellungen an urbanistische Untersuchungen angeschlossen werden können. Zu diesem Zweck wurde der Aspekt der frühen Besiedlung der Chalkidiki ausgewählt, der ein signifikantes, bis heute gültiges Merkmal der Region veranschaulicht: Ihre Funktion als Durchgangs- und Schwellenland zwischen Griechenland und Kleinasien sowie dem Balkan.